

Kreiskommissar des Vogtlandes, eine Stelle, die er am 1. Mai 1786 antrat. Kurz vorher, am 29. April, hatte er sich in der katholischen Hofkirche mit Maria Antoinette Freiin von Stöken, Hofdame der verstorbenen Kurfürstin Maria Antonia, vermählt. Die sechs dieser Ehe entsprossenen Kinder wurden katholisch erzogen. Der älteste Sohn fiel als preußischer Oberst bei Waterloo. Der zweite erschoss sich 1814. Die einzige, den Vater überlebende Tochter war Auguste, die den bekannten Borromaeus von Miltitz heiratete. Auf sie werde ich noch zurückkommen. Frau von Watzdorf kränkelte von 1793 an und starb 1800.

Karl von Watzdorf scheint es nicht lange auf dem Lande gefallen zu haben. Schon 1788 wurde er zum Major befördert, nachdem er einige Jahre vorher Kammerjunker geworden war. Am 19. Dezember 1792 erhielt er die Stelle eines Geheimen Kriegsrates und hat seitdem jahrelang in Dresden gelebt. In dieser neuen Stellung erhielt er 1000 Taler Gehalt, behielt aber auch den Gehalt als Kreiskommissar, wie lange, ist nicht aus den Akten zu ersehen. 1795 bekam er den Auftrag, den neuen Feldkriegskommissar draußen im Felde einzuführen. Dabei mußte er die Verhandlungen über den Abschluß der preußischen Verpflegung führen und nach dem Frieden von Basel die österreichische Verpflegung des sächsischen Kontingents leiten. Sonst lebte er, wie gesagt, in Dresden seinen Berufsarbeiten und verkehrte viel in literarisch angeregten Kreisen. Dafür sprechen manche Stellen in seinen Briefen. Am interessantesten dürfte in dieser Hinsicht ein Brief vom 15. August 1794 sein, den ich als Anhang veröffentliche. Er beschäftigt sich darin mit Wieland. Am 29. Dezember 1801 wurde er zum Kammerherrn, „in Betracht seines ergebensten Dienst-eifers und sonstiger anständiger Eigenschaften“, ernannt. Zum zweiten Male vermählte er sich in Dresden am 28. September 1804 mit Charlotte Henriette Gräfin von Hopffgarten, die „sich ihm in Freude und Leid als verständigste, treueste, teilnehmendste Gefährtin und Freundin“, seinen Kindern erster Ehe als die treueste Mutter bewährte. Mit ihr hatte er drei Kinder, zwei Töchter und einen Sohn. Die älteste Tochter starb unvermählt mit 21 Jahren, die zweite heiratete den späteren General von Heygendorf. Der Sohn pflanzte den Mannesstamm des Vaters fort. Die Nachkommenschaft ist jetzt in Österreich. Frau von Watzdorf überlebte ihren Mann um 24 Jahre und starb mit 90 Jahren 1864 in Dresden.

Im Jahre 1806 wurde Watzdorf Generalintendant bei den sächsischen Korps, nahm an der Schlacht bei Jena teil und